

Offizieren und Unteroffizieren vor. Der geehrte Abgeordnete kann sich um so mehr darüber beruhigen, als ihm Seiten des Ministeriums versichert wird, daß bei eintretender Mobilisirung die Compagnie 250 Feuergewehre zählt, und eine Compagnie stärker zu machen, wird auch den anwesenden Mitgliedern der Communalgarde undenkbar scheinen, zumal die Compagnien nach Bundesbeschluß nicht stärker sein dürfen.

Abg. Joseph: Ich will nur eines Umstandes hier gedenken, welcher diejenigen trifft, welche auf der untersten Stufe der Armee stehen. Ich habe nämlich gefunden, daß das Brod, welches an die Soldaten vertheilt wird, mitunter von solcher Beschaffenheit ist, daß man sich des Bedauerns nicht enthalten kann, auf welche Kost diese Leute gesetzt sind, denn das Brod sieht oft so schwarz aus wie Schrothgebäcke. Ich kann mich der Anfrage nicht erwehren, ob in dieser Hinsicht nicht eine Verbesserung der Brodherstellung herbeizuführen sei?

Staatsminister v. Nositz = Wallwitz: Der geehrte Abgeordnete sieht den Kriegsminister in vollster Verwunderung, denn bis jetzt ist demselben eine Klage dieser Art nicht vorgekommen, abgerechnet, daß bei der Militärverwaltung das vorkommen kann, wie in jeder Haushaltung, daß der Bäcker nicht „jede Brodlieferung gleichmäßig gut bäckt.“ Dem Kriegsministerium ist, wie gesagt, keine Klage bekannt, und ich bitte jeden Abgeordneten, selbst in die Militärbäckereien zu gehen und die Soldaten selbst zu befragen. Ich glaube, daß keiner derselben die Güte des Brodes in Abrede stellen wird, und ich würde dem geehrten Abgeordneten Joseph sehr dankbar sein, wenn er mir eines dieser ungenießbaren Brode bringen wollte.

Abg. Joseph: Damit wird's jetzt nichts mehr sein, denn die Brode, welche ich früher allerdings in erwähnter Weise gesehen habe, sind wohl längst gegessen oder inzwischen zu hart geworden. Daß der Herr Minister aus der Armee selbst keine genaue Auskunft erhält, finde ich nicht zu verwundern. Aber wenn Andere es gesehen, daß, z. B. beim Cantonement, das Brod von solcher Beschaffenheit ist, so glaube ich wohl, daß auch solchen Stimmen Glaubwürdigkeit nicht zu versagen sein wird. Ich selbst habe allerdings wahrgenommen, daß das Brod ganz schwarz gewesen ist.

Staatsminister v. Nositz = Wallwitz: Ich kann eine Beschuldigung dieser Art nicht füglich auf dem Kriegsministerium lasten lassen, weil dies beinahe wie eine Zustimmung aussähe. Weizenbrod haben wir freilich nicht, das ist wahr, allein ich wünschte, daß der geehrte Abgeordnete Joseph unser gewöhnliches Brod untersuchte. Vielleicht bezieht sich seine Erinnerung auf einen Fall in Leipzig, der zur Cognition des Kriegsministeriums gekommen ist, allein ich kann der geehrten Kammer die Versicherung geben, daß gerade deshalb eine veränderte Backeinrichtung Seiten des Ministeriums gegeben worden ist, und wenn er die Güte haben will, sich danach zu erkundigen, so wird er mir später bezeugen können, daß dergleichen vereinzelte Beschwerden nicht mehr stattfinden.

Abg. Meisel: Ich halte mich für verpflichtet, eines Umstandes zu gedenken, welcher sich vor Kurzem zugetragen hat. Es ist nämlich der hiesige Stadtrath darauf aufmerksam gemacht worden, solches Brod, wie das Militair es bekommt, das aber gar zu selten gekauft werden könne, backen zu lassen, und es werden auch in Folge dieses Besuches Erörterungen angestellt werden, wobei zu erwarten ist, daß das hohe Kriegsministerium geneigt sein wird, die Art und Weise anzugeben, wie ein solches Brod, was von Vielen verlangt wird, gebacken werden kann, indem man glaubt, daß daraus für die ärmere Classe ein Vortheil erwachsen könnte.

Referent Abg. v. d. Planitz: Der Abgeordnete Oberländer hat den Wunsch ausgesprochen, den Gehalt der zu wenig besoldeten Angestellten beim Heere zu erhöhen, und es ist dieser Wunsch gewiß ein billiger; allein der Weg, welchen derselbe eingeschlagen hat, um zu diesem Ziele zu gelangen, ist allerdings nicht geeignet dazu, indem, selbst wenn es möglich sein sollte, durch eine veränderte Organisation die Zahl der gemeinen Mannschaften in den Compagnien zu erhöhen, doch dadurch keineswegs eine Verminderung der Zahl der Offiziere und Unteroffiziere erreicht werden könnte, da in den Bestimmungen des deutschen Bundes genau angegeben worden ist, wie viel Offiziere nicht allein bei den Truppen vorhanden sein müssen, sondern auch wie viel bei dem Generalstabe, und überhaupt bei dem sächsischen Contingent und bei der zu bildenden Reserve existiren müssen, und ich kann dem geehrten Abgeordneten die Versicherung geben, daß in unserer Armee diese Vorschrift keineswegs überschritten worden ist, und daß wir keinen Offizier mehr angestellt haben, als der Bund verlangt. Daher kann eine andere Organisation hinsichtlich der Offiziere und Unteroffiziere nicht den gehofften Erfolg haben.

Präsident Braun: Bewilligt die Kammer 204,245 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf. für die Naturalverpflegung der Armee? — Einstimmig Ja.

Referent Abg. v. d. Planitz:

Position 49.

Zur Bekleidung und übrigen Ausrüstung der Armee.

Der Aufwand für diese Zwecke ist um 2,297 Thlr. 10 Ngr. — erhöht, welche erforderlich sind, um den Bedarf für die Reserve zu decken.

Die Deputation hat gegen die Höhe des Postulats keine Erinnerung zu machen, da im Allgemeinen die früher schon geprüften Ansätze beibehalten sind, und das von der Staatsregierung angenommene System schon früher, als vorzüglich und erprobt, die Zustimmung der Kammern erhalten hatte; sie empfiehlt daher die Bewilligung des Postulats mit

159,216 Thlr. 12 Ngr. 2 Pf.

Stellvert. Abg. Bodemer: Es heißt, daß eine Uniformveränderung unserer Armee beabsichtigt werde. Wäre dies der Fall oder wäre es später der Fall, so würde es doch wünschenswerth sein, wenn die Gelegenheit ergriffen würde, um dadurch